

Conflavon

4

1802348.

28

Freiberg

5

nein

Fredrich Cornelius Christian Blaues. 74
Schleswig d. 1 Septembre. 1798.

Contenta



- 1) C. Henr. Holler. Kreisviss your Aufglaucht des von Polyniu. flussb. 763.
- 2) Cjard. Your Aufglaucht des von Briarjku. flussb. 766.
- 3) Cjard. Your vnu fandnum Lüdowre in Nykobrig. flussb. 761.
- 4) Cjard. Your vnu Prognunt Libri pionis III. flussb. 1752.
- 5) Cjard. Crimadvertisiones historia litteraria. flussb. 1709.
- 6) Jo. Henr. a Seelen. St. de Cimbrotum in rem publicam subicensem merito. Feb. 1742.
- 7) C. Henr. Holler. You vnu Probst zu in flausbury. 1751.
- 8) Cjard. You vnu Diaconis vnu vnu folomis Kirch in flausbury. flussb. 1763.
- 9) Cjard. Erwielft you der Stadt flausbury. flussb. 1760.
- 10) Cjard. You vnu Pastoribus vnu folomis Kirch in flausbury. flussb. 1762.

x. v. d. Pragjame. Nach jahr den Janzen. flausbury.
764.

C.P.B.

Berſuch einer Nachricht
von dem
adelichen, nunmehr verloſchenen, Geschlecht
der HEESTEN,
aus welchem unter andern entsproſſen ist
OTTO HEESTEN,

der von dem Dänischen Könige Erico Pomerano zum Flensburgischen
Amtmann bestellt worden,



welchen,

da Sr. Hoch- und Wohlgeboren. Excellenz

Georg Griderich von Solstein,

Ihro Königl. Majest. zu Dännemark und Norwegen ic. ic.
Hochbetrauter Geheimer Raht, Kammer-Herr, wie auch Amtmann
über das Amt Flensburg und die Landschaft Bredsted,
Ritter vom Dannebroge,

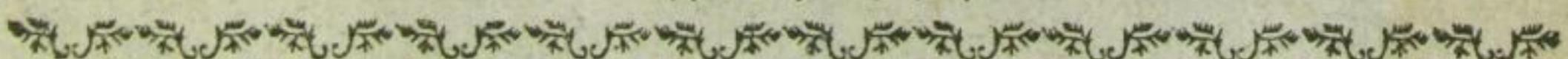
den 28. Februar. dieses Jahres

das 48te Jahr Derd Alters
im Seegen antraten,

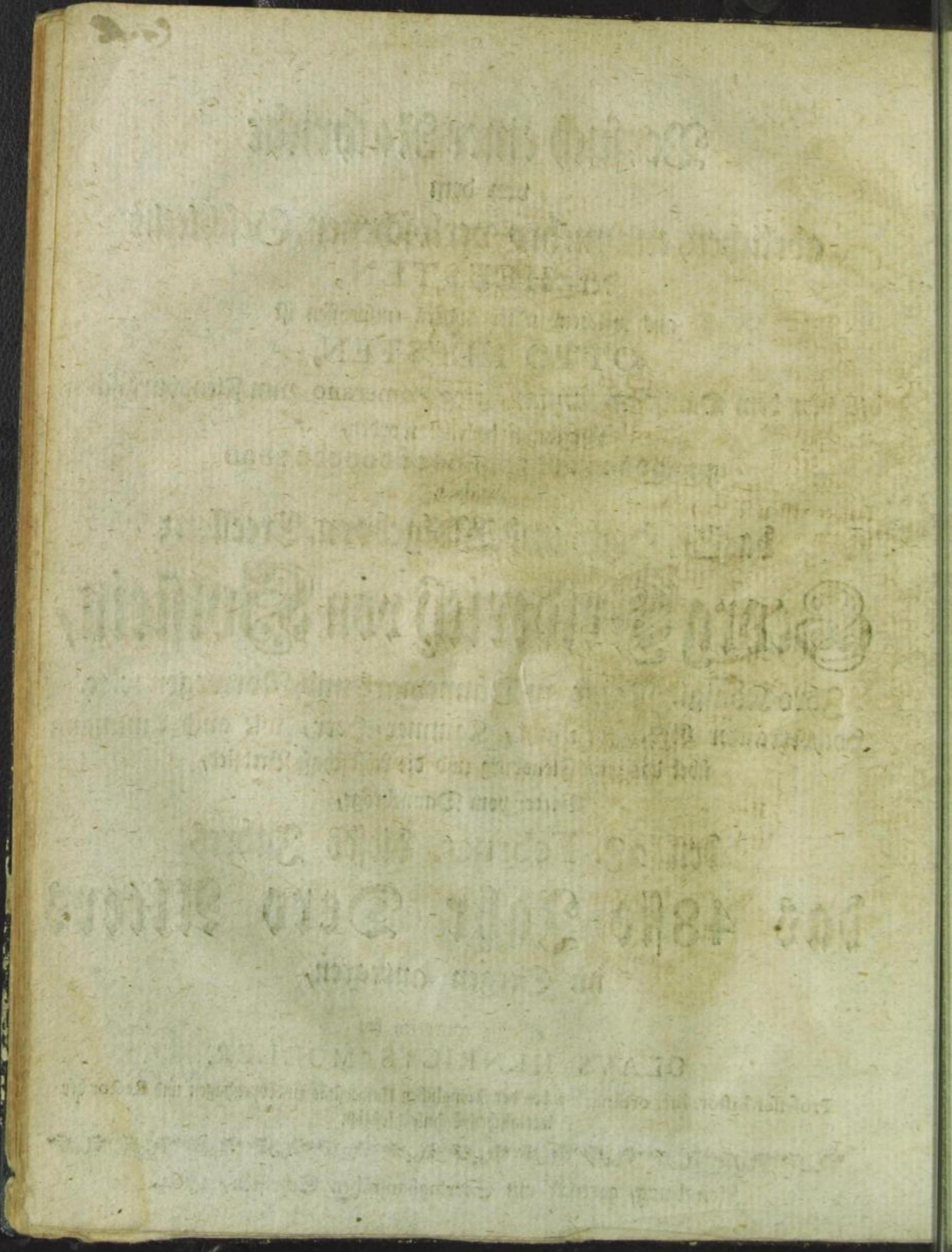
eifertig entworfen hat

OLAVS HENRICVS MOLLER.

Professor histor. litt. ordinarius bei der Königlichen Universität zu Kopenhagen und Rector der
lateinischen Schule hieselbst.



Flensburg, gedruckt mit Serringhausischen Schriften, 1764.





Das adeliche Geschlecht der HEESTEN gehöret zu denjenigen, welche in den Herzogthümern Schleswig und Holstein im drenzehnten Jahrhundert, und vielleicht lange vorher, bereits angesessen gewesen, nachher aber mehrentheils verloischen und ausgestorben sind. Es haben von demselben eine gar kurze und zugleich fehlerhafte Nachricht ertheilet,

I. Henricus Ranzouius in dem contextu historico, welcher beigefüget ist Jonæ ab Eluerfelt *de Holsatia eiusque statu atque ordinibus diuersis Classibus III. elegiaco carmine in lucem editis* (plag. N. 2. 3.) die zu Hamburg 1592 in 4. zum Vor- schein gekommen und unter der Aufschrift *Chersonesi Cimbricæ quæ hodie Holsatia appellatur Annales — — Ex bibliopolio Frobeniano 1606.* in 4., was anlanget die beyden ersten Bogen (denn die folgenden sind vom ersten Abdruck) wieder aufgeleget worden. Der gelehrte Dåne Steph. Joh. Stephanus hat *De regno Daniæ insulisque adiacentibus: iuxta ac de Holsatia, Ducatu Sleswicensi & finitimis provinciis Tractatus varios*, Lugduni Batavorum ex officina Elzeviriana 1629. in 16. zweymahl zusammen drucken lassen, in welcher Sammlung n. VII. p. 295. sqq. Excerpta libelli Jonæ ab Eluerfelt *de Holsatia &c.* befindlich sind und insonderheit de familia Hestenica p. 334. 335: In der andern Auflage, die von der ersten unterschieden ist, stehen dieselbe n. VIII. p. 280. 281.

II. Andr. Angelus in dem ersten Buch der Holsteinischen Adels Chronica, welche gedruckt ist in Wittenberg 1596. in fol. p. 14. 19. 56. 57.

III. Joh. Adami in dem *Theatro nobilitatis Cymbricæ* (Bremen 1618. und Hamb. 1756. in 8.) p. 19. 20.

IV. Casp. Danckwerth in der Neuen Landesbeschreibung der zwey Herzogthümer Schleswig und Holstein, P. I. C. III. p. 17.

V. Die Verfasser des allgemeinen historischen Lexici im andern Theil, (Leipz. 1730. fol.) p. 870.

VI. Joh. Frid. Gauhe in des heil. Röm. Reichs Genealogisch-Historischem Adels-Lexico. P. I. p. m. 846.

Was das Wapen anlanget, dessen sich die Heesten bedienet haben, so wird eine Abbildung desselben angetroffen bei dem Eluerfelt, in Henr. Ranzovii *Descriptione nova Chersonesi Cimbricæ ap. Westph. T. I. Monum. ined. Tab. D.* und in Joach. Wielands nye Tidender om lærde og curieuse Sager 1727. n. 14. p. 210. woselbst es p. 209. also beschrieben wird: Skoldet hvidt og derudi en halv springende rødt



Hjort, paa Hielmen lige saadan en Hjort. Danckwerth sagt: Die Heisten führen einen halben Hirsch unten und oben und Laur. Heesten hat 1404. in seinem Siegel einen Hirsch ohne Hinterbeine geführet. S. das Diplomatarium Nonnasteriense & Bordisholmense in des berühmten E. I. von Westphalen Monumentis ineditis rerum Germanicarum T. II. n. 285. p. 307. Eluerfelt beschreibt die insignia familiae Hestenicae also:

Alipedes ceruos Hestenica iactat origo,
Inclita quam primis gloria tollit aus.
Utque vagas cerui præcedunt cursibus auras,
Altaque sublimi cornua fronte gerunt:
Sic his debentur non ultima præmia laudum,
Lucida quos stirpis vexit ad astra decor.

Es gehöret übrigens dieses Geschlecht nach der Vermuthung meines Vaters zu denen, welche von den Gütern, die sie im Besitz gehabt, den Nahmen angenommen haben. In dem ersten Theil der *Isagoges ad histor. Chersonesi Cimbr.* p. 243. 244. lässt er sich desfalls also vernehmen, Familiae nobiles in Cimbria et Germania plerique ante seculum XIII. nulla habuerunt cognomina gentilitia, sed patronymicis aut personalibus antea contentæ, illa, decurrente hoc seculo, primum coeperunt adsciscere, et ab arcibus ut plurimum ac prædiis, quæ possidebant, mutuari. Hæc vera est origo gentilitiorum nominum, quibus vel olim sunt gauisæ, vel etiamnum gaudent familiae in Chersoneso nostra illustres Alefeldiorum — — *Heistenorum.* — — Patriæ loca, quæ etiamnum superant, iis ομώνυμα id liquido testantur et Danewerthius noster de plerisque iam ante me obseruauit. Die hieher gehörige Stelle von dieser Familie ist befindlich in der *Landesbeschreib.* p. 17., woselbst bemerket wird, daß dieselbe den Nahmen führen möge von einem Dorf Heeste genant auf der Geest nicht weit von Haseldorf, und p. 280. wird erinnert, daß Heest zu Utersen gehöre. Diese Muthmaßungen können bewiesen werden aus einem Diplomate vom Jahr 1361. welches nebst der Bestätigung Herz. Adolphi im Diplomatario coenobii Vtersensis ap. Westph. T. IV. n. XIII. XIV. p. 3491. 3492. 3493. vorkomt und also anfängt: *Nos Hartwicus dictus Heest miles et Hartwicus filius eius, cum consensu hæredum nostrorum ac consanguineorum vendidimus conuentui sanctimonialium in Vtersen villam nostram dictam Heest cum curia Bothop ad unam partem praetendentem ac (leg. ad) decursum aquæ dictum Haverbecke, sicut nos et antecessores nostri possedimus multis temporibus iure hæreditatis et proprietatis.* S. auch des gelehrten Canzellehräths u. Regierungs-Advocati Georgii Grube Nachricht vom Stift und Flecken Utersen in des Herrn Kriegsrahts Camerers Nachrichten von einigen mei fürwürdigen Gegenden der Herzogth. Schlesw. Holst. 2. Th. p. 179. 192. 193. In gedachter schätzbarer Samlung n. XV. XVI. p. 3493-3495. stehen 2 Diplomata vom Jahr 1462., des Inhalts, daß Woldericus de

de Damm eine curiam iuxta villam Heest verkauft habe, in deren ersterem erwähnter Edelmann Hartwicus Heest miles, in dem andern discretus vir Hartwicus de Heest miles genant wird. Wenn aber das folgende n. XVII. p. 349. die Aufschrift führet: Gerhardus Archiep. Brem. confert conventui Utensensi decimam in Heest 1290., so hätte es vielmehr Horst heißen sollen, welches der Inhalt erfordert.

Was diejenige Edelleute anlangt, die aus diesem Geschlecht entsprossen sind, so will einen Theil derjenigen, welche in gedruckten und ungedruckten diplomatischen vorkommen, nach der Ordnung der Zeit, zu welcher sie gelebet haben, nahmhaft machen.

THIDERICUS DE HESTE wird 1288. als aduocatus Adolphi Comitis Holsatiae angeführt in den *Literis, transactionibus, venditionibus inter Comites Holsatiae et Capitulum Hamburg.* n. XIII. S. Nic. Staphorsts *Hamburgische Kirchen-Geschichte*, und zwar des ersten Theils dritten Band p. 749. Dieser ist vermutlich nicht unterschieden von Theodorico aduocato, dessen eben daselbst num. XV. p. 750. Meldung geschiehet.

Dominus BERTHOLDVS DE HOSTEN kommt als Zeuge vor in einem Diplomate vom Jahr 1311. in Diet. Schröders *Papistischem Mecklenburg*, und zwar im sechsten Alphabeth p. 926.

HARTWICUS HEEST und sein Sohn HARTWICVS haben 1361. ihre villam Heest dem Convent zu Utensen verkauft, wie kurz vorher bemerket worden. Einer von diesen wird derjenige Hartwig Heesten seyn, welchem das Capitel zu Hamburg 1361., die Wiederlösung am Dorfe Kalofstede vergönnet hat, wie er denn auch seine Obligation ausgestellt, daß er es wieder lösen wolle. Beyde Documenta sind noch vorhanden. S. das *Repertorium derer im gemeinen Archiv zu Gottorp befindlichen Urkunden und Documenten*, nach dem von Job. Moth und Burch. Niederstedt 1671. verfertigten *Verzeichniß Cap. V. n. 17.* Auch sollte fast nicht daran zweifeln, daß, wenn im *Diplomatario coenobii Utensensis n. III.* p. 3477. 3478. eine Urkunde vom Jahr 1361. vorkommt, dessen Inhalt also angezeigt wird: Hartuicus Lyest vendit coenobio Utensensi duos mansos, anstatt Lyest eigentlich Heest gelesen werden müsse.

Daß OTTO HEESTEN die ansehnliche Bedienung eines Flensburgischen Amtsmans nach dem im Jahr 1404. erfolgten Absterben des Herzogs Gerhardi von dem Dänischen Könige Erico anvertrauet worden sei, berichtet mein S. Vater c. l. P. III. §. XIV. p. 291. 292. mit folgenden Worten: An. 1404. post caedem Gerhardi II., Ducis Slesu. et Com. Hols., a Dithmarsis factam, vidua eius Elisabetha Ericum IX. Pomeranum, Daniae regem, Erici Krummendikii, Eilhardi Ronnovii et Ottonis Hestenii, consiliariorum suorum suasu, defensorem

sorem ducatus a marito relieti fertur elegisse. Quo facto pax confestim inter regnum Daniae et Ducatum Slesuicensem publice Flensburgi est promulgata et Krummendikio Tunderensis, *Ottoni Hestenio autem Flensburgensis praefecturae gubernatio a Rege commissa.* V. *Huitfeldium P. III.* p. 624. et *Pontanum Lib. 9. p. 535.* Jener lässt sich in seiner *Danmarkis Rigis Krønike*, und zwar im vierten Theil p. m. 624. hievon also vernehmen: „Den „Tid Hertuginden vaar betrengt af Hertug Hinrick af Ossenbryg, oc de udi det „Førstendomme Slesvig vaare uens under dem selff, gif hun oc hendis Formyn-“dere til Her Erich Krummedige, Her Timme Ronnov, Her Eiler Ronnov, „Her Otthe Hæsten, oc udvalde Konning Erich, til det Førstendomme Slesvig „en Forsvar oc Formyndere, tanquam dominum feudi, oc soer hannem Huldstab og Mandstab. Konning Erich forlænte forneffude Her Erich Krummedige, Her Eiler Ronnov, Her Otthe Hæsten oc andre af Maadet med store „Forscninger udi Lante Holsten, oc gaff dem Besoldning oc Alarspenge = = = „Her Erich Krummedige sit lille Sonder Aimp, Her Otthe Hæsten sit Glensborg, Hertuginden til beste, Noget hereffter til Glensborg bleff forkyndt en almindelige Fred imellem Danmark oc Førstendommet &c. &c.“ Eben derselbe erzählet p. 632. daß gedachte Edelleute und Rähte der Königin Margareta, und unter denselben Otthe Hæsten, den von ihnen geleisteten Eid der Treue gebrochen, und, ungeachtet der ihnen vielfältig bewiesenen Königlichen Gnade, die Holsteinische Parthen ergriffen. Joh. Meursius hat dieses *Partis I. historiae Danicae Lib. V. ad A. 1409. p. m.* (edit. Florentiae 1746. fol.) p. 554. folgendermaßen berichtet: *Ericus Crommedicius, Timaeus et Eilerus Ronnovii, denique Otto Hoestenus*, (welcher in dem gedachter in diesen Gegenden sehr seltenen Florentinischen Ausgabe bengesfügten Indice rerum memorabilium p. 1234. *Otto Oesthenus* genennet wird) viri ordinis equestris in Holsatia, regi pariter ac reginae a consiliis, sacramento, quo utriusque fidem obstrinxerant, praeterhabito, ad Henricum episcopum Osnabrugensem et Adolphum Scouwenburgicum transiere, obtendentes nisi id mature facerent, ac remedia tempestiva circumspicerent, metuendum, ne Ducatus e Gerhardi filiorum manibus extorqueretur. Quare Elisabetha mater, dictis horum fidem habens ac consiliis se permittens, euocat Flensburgo conules, detinetque in custodia, dum promitterent se Holsatis urbem reddituros esse. Diese Gefangenennahmung wird von einigen verwechselt mit derjenigen, welche nachher auf Befehl des Königes geschehen, z. B. von dem sel. Justiz-Raht Georg. Lobedantz in der Anmerkung, die eine Stelle erläutert in des Greyherrn von Holbergs Dänischen Reichs-Historie, in welcher ohne hinlänglichen Grund behauptet wird, daß König Erich den Magistrat zu Flensburg wegen verübter Untreue hinrichten lassen, welche ich, nebst einer andern, die das

Vlter

Alter dieser seiner Waterstadt bestimmet, in dem 26. Stück der Schlesw. Holst. Anzeigen vom Jahr 1763. p. 407-410. ans Licht gezogen, und verschiedene Erläuterungen hinzugesfüget habe; sitemalen was num. 2. und not. (3). aus Holbergs hist. p. 532. und Petersens Chron. p. 285. hinzugebracht wird, gar nicht dahin gehöret. Wie lange gedachter Otto Heesten dem Flensburgischen Amt vorgestanden sey, bin nicht im Stande anzugeben, da in den Verzeichnissen der hiesigen Amtmänner, die mit dem Jahr 1431. anfangen, derselbe nicht vorkomt. Wie er denn auch ganz unbekannt gewesen ist den Sribenten, die von dieser Familie etwas angeführt haben, und in den alten Diplomatibus, die ich einzusehen Gelegenheit gehabt habe, sein Nahme nicht vorkomt. Mit ihm haben zu einer Zeit gelebet, und sind vielleicht seine Brüder gewesen Hartwig und Lorentz Heesten. Was anlanget

I. HARTWIG HEESTEN, so thut der Holsteinische Presbyter in der Tomo III. Monum. ined. von dem Herrn von Westphalen in Niedersächsischer Sprache zuerst ans Licht gestellten Holsteinischen Chronik p. 125. desselben unter den Vormündern der Kinder des 1404. verstorbenen Herzogs Gerhardi Erwähnung, und nennet ihn Hardtwich Hestenn, oder, wie in dem Copenhagenschen Codice gelesen wird, Hesten (denn Hersten ist ein Schreibfehler im Gösselschen). Nach einigen Worten wird p. 127. hinzugesfüget, daß er nicht lange darauf von dem Grafen Heinrich, der nach seines Bruders des Herzogs Absterben sich eingefunden, um an der Regierung Anteil zu nehmen, erleget worden sey: „Greve Hinric - = „regerde also dat Landt thom dele mede, wovoll dat de Hertoginne syner Bed- „deren Moder und ere Vormynders sich darwedder setteden. Unde eynen van „den Hovedilüden der Vormünder H. Hardtwich Holstenn (im Gösselschen codice „siehet Heesten) lede he wedder (vielmehr muß es heißen nedder) mit geweldiger Handt tho Bramstede.“ In der lateinischen Uebersetzung, welche der berühmte Leibnitz seinen Accessionibus historicis, unter dem Titel: Vetus Chronicon Holsatiae seu Continuatio Helmoldi autore Presbytero Bremensi, einverleibet und Westphalen c. l. wieder abdrucken lassen, wird er zwar p. 126. irrig Laur. Hesten genannt, aber p. 128. der Fehler des deutschen Originals (Holstenn) also verbessert: Vnum de Capitaneis Hartwicu[m] Hesten in Bramstede (al. Barmstede) manu forti prostravit. Henr. Ranzovius hat in dem historico contextu, welchen er dem Elverfelt hinzugesfüget hat, von ihm angemerkt, daß er 1401. gestorben, wenn er sich also vernehmten läßt: D. Hartvicus, vel ut alii volunt, Laurentius ab Heste Eq. aur. tutor Ducis Slesuicensis Gerhardi filiis, cum ille in bello Dithmarsico a Johanne Rege gesto occubuisse, constitutus, apud Bramstedium ab Henrico Gerhardi fratre, electo Episcopo Osnabruggensi, quem Gerhardus propter filiorum detrimentum tutorem admittere noluit, peremptus est. In diesen Worten ist ein vierfacher Feh-

ler: denn 1) starb Herzog Gerhard 1404. und folglich 2) nicht in dem Kriege, welchen König Johannes gegen die Dithmarscher führte; 3) erfordert der Zusammenhang, daß das Wort *Gerhardus* wegfalle, oder an dessen Stelle *Hartvicus* gesetzt werde, und 4) erhellet zugleich hieraus, daß gedachter Hartv. ab Heste vor 1404. nicht umgekommen seyn könne. Andr. Angelus hat p. 56. die drey ersten Fehler vermieden, den vierten aber beybehalten, und zween andere (die Joh. Adami, welcher alles von Laur. von Hesten anführt, ohne doch das Todes-Jahr zu bestimmen, ihm nachschreibt) begangen, indem er Herzog Gerhard einen Grafen und dessen Bruder Bischof zu Osnaburg nennet. Seine Worte sind diese: *Herr Hartwig von Hesten*, oder wie andere schreiben, *Laurentius von Hesten*, ist *Graf Gerhard zu Schleswig* Kinder *Vormundt* gewesen, nachdem *Graf Gerhard im Ditmarischen Kriege umbkommen*. *Graf Gerhards Bruder*, mit *Nahmen Henricus*, *erwehlter Bischof zu Osnaburg*, hat zwar nach seines Bruders tödtlichen Abgang, wollen der Unmündigen *Vormundt*, und also regierender *Herr im Herzogthumb Schleswig und Holstein* sein; aber der von Hesten hats ihm nicht wollen gestattet, darumb er auch vom Bischofe umbs Jahr 1401. ist erschlagen worden bey Brambstädte im offenen Felde, sampt vielen vom Adel, so die *Herzogin Elisabeth Widwe* auf ihrer Seiten gehabt. Daß dieses *Hartwici von Hesten* (der von dem oben erwähnten *Hartwig Heest* dem Jüngern, der 1361. schon gelebet, vielleicht nicht unterschieden ist) in verschiedenen Diplomatibus Meldung geschehe, haben Ranzov, und aus ihm Angelus, dessen Worte Adami mehrentheils beybehält, angemerkt, daß er nemlich als Ritter theils 1390. bey dem Vertrage gewesen, der zwischen allen Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg der Regierung und Succession halben gemacht worden; theils 1397. nahmkundig gesetzt in dem Briefe, der wegen der Erbtheilung zwischen Graf Albrecht und Graf Hinrich von Holstein und Schauenburg geschrieben worden⁽¹⁾. Wenn sie aber gleichfalls berichten, daß er 1402. an den Vertrags-Brief, der zwischen gedachtem Bischof Heinrich und der Herzogin Elisabeth aufgerichtet worden, sein Insiegel angehangen habe

(1) Es berichtet Angelus P. II. Cap. II. p. 22. und Adami c. l. p. 38. daß vom Holsteinischen Geschlecht der von Ouuuen in den Historien zweene vorkommen, nemlich *Lüder von Ouuuen*, der 1316. gelebet, und *Hartwicht von Ouuuen*, welcher 1397. mit seinem Insiegel helsen bekräftigen die Erbvereinigung zwischen Graf Albrecht und Heinrich Gebrüdern an einem und zwischen Herzog Gerhard zu Schleswig am andern Theil. Es kommt mir sehr wahrscheinlich vor, daß dieses Geschlecht erdichtet sey, und Lüder, wie auch Hartwig von Heesten zu verstehen sind.

habe⁽²⁾, so zweifele nicht, daß solches irrig⁽³⁾ und dieses Document einige Jahre später datirt gewesen sey, sinctemalen Herzog Gerhard A. 1402. noch nicht gestorben war. In dem kurz vorher angeführten *Repertorio* kommt Cap. XVII. n. 90. und Cap. XXVII. n. 5. vor die Erbtheilung zwischen Henrich Bischof zu Osnabrück, Grafen zu Holstein und Frau Elisabeth, Herzogin zu Schleswig, Herzogs Adolphi Mutter, dat. 1404., imgleichen Cap. XVIII. n. 2. ein Vertrag zwischen der Herzogin Elisabeth und Graf Hinrich zu Holstein, Bischof zu Osnabrück, wegen Fehmern und Oldenburg, dat. 1406., da denn das letzte Document ohne Zweifel gemeinet ist, welches von einem andern Hartwig Heesten, der von dem bey Gramsted erschlagenen zu unterscheiden, besiegelt worden. In dem *Dipl. Neom. et Bordish.* apud Westph. T. II. n. CCLXXX. p. 300. 301. sind befindlich: Wulff Pogwisch und Hartich Heest Knapen, Reversales, daß sie das Dorf Monnekerichte von dem Closter Bardesholm zur Lehn erhalten, auch selbiges nach ihrem Tode mit aller melioration wieder cediren u. verschreiben, dat. 1499. Daß aber dieser derjenige sey, von welchem ich bisher gehandelt habe, getraue mir um so weniger zu behaupten, da n. CCLXXXVIII. p. 310. 311. ein anderes diploma vom Jahr 1409. vorkomt, so mit diesem in einiger Verbindung stehet, in welchem Herr Hartich Heesten Ridder und sein Sohn Bertram Heesten Knappe nahmhaft gemacht werden.

II. LORENTZ HEESTEN, Ritter, war einer der vornehmsten Räthe der Herzogin Elisabeth und ein Mitvormund ihrer Kinder, dessen ad A. 1404. Erwähnung geschiehet in dem Diplom. N. et B. c. l. p. 307. und in dreyen diplomatisbus vom Jahr 1421., in welchen er *honorabilis vir Laurentius Heeste miles* genant wird. S. Noodts ersten Band der *Beyträge zur Erläuterung der Civil-Kirchen- und gelehrten Historie der Herzogthümer Schleswig und Holstein* p. 8. 77. 331. Daß er im Jahr 1423. noch gelebet habe und Herz. Hinrichs von Schleswig Räht gewesen sey, berichtet Angelus p. 56. 57. Den letzten Umstand hat Eluerfelt nicht angeführt, dessen Worte also lauten: *Cum Henricus, Adolphus et Gerhardus, Duces Sles. Comites*

(2) Angelus und Adami cc. ll. erzählen, es werde aus dem Holsteinischen Geschlecht derer von Olden nur ein einziger, nemlich Hartwich nahmfundig gemacht; denn man schreibe, da sich Bischof Heinrich zu Osnabrück mit der Herzogin Elisabeth wegen Theilung ihrer Lande verglichen, sey unter andern vom Adel auch dabei gewesen Hartwich von Olden, und solcher Vertrag gemacht worden zu Netzenmünster 1402. am Abend crucis. Ich bin der Meinung, daß auch hier eine Verbesserung Statt finde, und zu setzen sey Hartwig von Heesten.

(3) Diesen Irrthum hat zum Theil auch bemerket I. M. G., d. i. Joh. Martin von Gössel, Rdn. Dän. Staatsräth, in seiner gründlichen Historischen Nachricht von der Insel Fehmern, welche ich in dem neunten Stück der Dänischen Bibliothec ans Licht gestellt habe. p. 486. 487. not. 25.



mites Holf. et Schaw. in Sigismundum Romanum Imp. compromiserunt, fideiussor inter cæteros intercessit Laurentius ab Hesten. S. von ihm die annales und einheimische historicos, welche die Geschichte der Zeit beschrieben, z.b. Petersens Chronica p. m. 284. Christ. Solini Chronologia u. Holsteinische Chronica (Hamb. 1615. 8.) p. 207. (woselbst er Lorentz Hosten genennet wird, welcher Irthum in der neuern Ausgabe in 4. p. 55. behahalten worden) Meursium, der ihm den Nahmen Hoezenus beyleget, p. 558. Joh. Adolph. Cypræi Annales episcoporum Slesuicensium p. 348. 349. 350. Lamperti Alardi Nordalbingiam apud Westph. T.I. p. 1825., Brod. Enewald. Schlesw. Holst. Ritter-Chronic ib. T.IV. p. 1641. 1646. 1647. A.H. Lackmanns Beweis daß die Insel Fehmern von je her ein ganz besonders Land gewesen p. 50. Holbergs Dannemarks Riges-Historie T.I. p. 523., I. B. Roches Histoire de Dannemarc T.IV. p. 49., wie auch meines sel. Vaters Isagogen c. l. P. III. p. 296.

HENRICVS HESTEN ist 1412. conductitus in ecclesia Slesuicensi gewesen. S. Henrici de Zee testimonium iudiciale de soluendis decimis a villanis ecclesiæ Haddebuensis, apud Noodtum. c. l. p. 454.

Vor dem Jahr 1441. ist EGGHERT HEESTEN ein Mitglied einer hiesigen Brüderchaft gewesen, deren Mitgenossen benennet sind in einem den noch vorhandenen Statutis derselben beigefügten Verzeichniß, welches diese Uffschrift führet: In dem Namen unzes Heren, So sint dyc de Suster vnde Broder in vnzer leven Vrouwen Lage des Ropmans to Glensborch vnde to Sunte Margrethen Altar. Vielleicht ist es eben der Eggerdus Hesten, welcher beym Eluerfelt Fol. X. 1. und Angelo p. 4. unter denen vorkomt, welche den Bündniß-Brief zwischen dem Könige zu Dānnemark, den Bischöffen zu Schleswig und Lübeck, den Städten Hamburg, Lübeck, Kiel, Rendsburg, Ickehoe, Krempe, Schleswig, Glensburg und Hadersleben, wie auch der Hollsteinischen Ritterschaft unterschrieben haben zu Segeberg 1470. S. auch den Abdruck desselben, welcher der neuen Ausgabe von Jo. Adami *Theatrum nobil. Cymbr.* angehängt ist, p. 102. woselbst er Eggert Heesse genant wird.

A. 1487. hatte bereits die Welt verlassen SIEVERT HEESTEN und dessen Frau Druda, deren Töchter gewesen sind 1. Margareta, Henrici Ranzau, Schacken Sohns, Wittwe, welche in gedachtem Jahr der Abtissin, Priorin und den Kloster-Jungfrauen zu Ickehoe ein Capital von 200 Mark geschenket hat zu einer Seelmesse für ihren Ehemann, ihre Eltern, Kinder und Schwester. S. Noodt c. l. p. 438. 439. 2. Elsabe, Abtissin des gedachten Klosters, die 1482. noch gelebet hat. S. c. l. p. 436.

LÜDER HEESTE, welcher vermutlich derjenige ist, der 1470. den vorhererwähnten Bündnißbrief besiegt hat, verlohr nebst zween Söhnen sein Leben 1500. in dem Dithmarsischen Kriege, nach dem Bericht Jonæ ab Eluerfelt, Angeli p. 57. und Joh. Adami p. 20. Jener, dem diese es nachgeschrieben, lässt sich desfalls also vernehmen: *Luderus ab Heeste cum filiis Wolfrado atque Bartramo in bello Dithmarsico oc-*

cubuit. Dieses bezeugen auch Petersen p. 402. Huitfeld p. 1034., Joh. Neocorus, dessen noch ungedruckte eigenhändige Dithmersche Historische Geschichte, die einen starken Folianten ausmachen, ich besitze, p. 404., Pontanus in *Continuacione historiae rerum Danicarum apud Westph.* Tom II. p. 911., Enewald c. l. p. 1661., Lackmann P.I. der Einleit. zur Schlesw. Holst. Hist. p. 171. Ant. Vieth in der Beschreib. und Geschichte des Landes Dithmarschen p. 325., die (den ersten ausgenommen, was anlangt den Zunahmen, welchen er recht ausdrückt) insgesamt ihn Lüder Hessen und den ersten unter den Söhnen Volrad nennen. Letzterer bemerket p. 326. daß außer den vorhergenannten in den Manuscriptis Lindenbrogianis noch mehrere Edelleute angegeben werden, welche in dieser Schlacht ihr Leben eingebüßt und unter denselben Lüder Heistede mit 2 Söhns Wolber und Hinrich, wie auch Detleff Heistede. Joh. Russe Lundensis hat Fragmentis XXXV. rerum Dithmarscarum ap. Westph. T.IV. n. XIII. einverleibet: Eine Schrift, so min Vader Witte Johanns, de sylvest vöffte Broder und (soll vielleicht mid gelesen werden) sinem Vader in der Schlachte by Hemmingstede 1500. mede gewesen, beschreven, enthaltend eine Liste der jenen, de in der Schlacht gebleven. Da dieser Aufsatz der älteste ist, mithin der zuverlässigste zu seyn scheinet und in demselben p. 1448. unter den Erschlagenen vor kommen Lüder Hest, Volckert, Detleff, Hinrich Hesten, Ludert Söhns, so bin der Meinung, daß aus demselben die vorhergenante Autores zu verbessern sind.

Dat SIEVERT HEST to der Retwisch mit 4 Söhns bei solcher Gelegenheit gleich fals umgekommen, hat Vieth c. l. p. 327. aus den MSS. Lindenbrogii angeführt und es mögen vielleicht zu denselben die oben genannte Brüder Wolffradus und Bertram eigentlich gehören.

Tycho a Jessen Closter-Pastor zu Preß, hat über Heilwig Rantzow, Closter-Jungfrau daselbst, den 20. Dec. 1653. eine Leichpredigt gehalten, welche zu Glückstadt 1654. in 4. zum Vorschein gekommen. Aus derselben ersehe, daß LÜDER HEESSE (oder vielmehr HEESTE), auf Tremsbüttel und Rettwisch, mit Elsabe Hummelsbüttel einen Sohn gezeugt habe, Mahmens MICHAEL HEESSE, dessen Ehefrau gewesen Anna, Lorentz Leeven, Fürstl. Holst. Stellers im Strande und zu Morium (Morsum,) Erbgesessen und Margaretæ von Ahlefeld von der Lehmkulen, Tochter: daß hiernechst aus solcher Ehe entsprossen EINWOLT HEESSE auf Retwisch und Bellingstede, welcher geheirathet Emerentiam von Ahlefeld von der Lindow (deren Eltern Peter von Ahlefeld auf Lindow und Hedwig Pogwisch genannt werden), von welcher gebohren ANNA HESSEN, die im Ehestande gelebet mit Jörgen Rantzow, 14jährigen Fürstl. Pommerschen Hofraht, Amtmann auf Löß und Eldenow und zum Nortsee Erbgesessen, welcher ein Vater gewesen gedachter Heilwig Rantzow, die 1596. den 12. Oct. das Licht der Welt erblicket hat. Dat erwehnte Personen einander 1589. geeheligt haben, ersehe aus einem lateinischen Epithalamio carmine, welches der nachherige Probst zu Tondern Joh. Mauri-

tius ohne Benennung des Orts zu Schleswig in 4. drucken lassen, und diese Aufschrift hat: Nuptiis nobilitate generis juxta ac virtutum doctrinaeque laude maxime conspicui D. Georgii Rantzovii, nobilissimi viri Dn. Christophori Rantzovii senioris &c. filii cum nobilissima item virginе ANNA, viri nobilissimi EWALDI HEESTEN (memoriae felicis) filia, celebrandis Chilonii sexto Iduum Septembris (den 3. Sept. S. Angelum p. 128.) anni 1589. consecrabat Johannes Mauritii, Cimber Ekelfordensis. Das Jahr und die Zeit der Hochzeit fasset in sich folgender *Angosixos* (oder vielmehr *Ereosixos*):

VIRGINIS eMensVs, Librae transIbat ad orbeIs

PhoebVs: sponsa tVIIs Ut Venit Anna thoris.

Von der Heestenschen Familie thut er diesen rühmlichen Ausspruch:

Quid memorem titulos et auriae insignia gentis

Antiqua de stirpe satae? quo nomine magna est.

CATHARINA HEESTEN (nicht Heister) lebte in der Ehe mit Breide Rantzow auf Bolgenstede und Rethwisch, Probsten des adelichen Klosters zu Preß, welcher 1562. den 13. Oct. gestorben und in Eggebeck begraben. S. M. Hier. Hennings Genealogias aliquot nobilium in Saxonia p. 23.

Dass DOROTHEA VON HESTEN zuerst mit Otto Rantzau und hiernechst mit Otto Emichsen vermählt gewesen und EMERENTIA VON HESTEN, Abtissin zu Ixehoe (1664., S. Noodt p. 611.) gewesen seyn, wird in den Dänischen Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen aufs Jahr 1727. p. 209. bemerket.

Im zwölften, oder zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts lebte eine edle Frau ben Ixehoe in der Cremer-Marsch, in welcher sie ihre Güter gehabt, genannt Deesz von Kellingdorp, von welcher die oben angeführte Holsteinische Chronik und deren lateinische Uebersetzung p. 43-46., Alb. Krantzii Saxonia Lib. VII. p. 512. 513, und Joh. Petersen p. 186. nachgesehen werden können. Dancwerth vermutet p. 17., dass sie eine Heistin oder Heestin vom Geschlecht gewesen, und dass er die Hestische genennet worden, welches etwa die Mönche in Deesz zusammen gezogen.

Diese adeliche Familie hatte 1596. bereits dergestalt abgenommen, dass sie nach dem Bericht Angeli p. 57. damals nicht mehr als ein Vorwerk gehabt, und nur zweene von derselben übrig und beym Leben gewesen seyn sollen. Adami schrieb 1618. dass von derselben nur wenige lebten: Dancwerth aber p. 17. es sey ihm verborgen, ob jemand von diesem berühmten alten Geschlecht im Leben. Gauhemuthmaßet, es sey abgestorben, und D. Balth. Krysing (dessen, wie auch Jo. A. Kiellmann und Andr. Hojeri Anmerkungen über Dancwerths Landesbeschreibung, ich dem Hrn. Consistorial-Raht Noodt zur Einrückung in den ersten Band seiner Beiträge vor mehreren Jahren mitgetheilet habe), behauptet p. 611., dass von denselben keine mehr vorhanden.

GENRE 265 V 2

SLUB DRESDEN



3 2202429

4181

Hist Holzab 76

